

# Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

„Thue Andern nicht, was du nicht willst, daß sie dir thun.“

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1853 an vierteljährlich 24 kr. — Einrückungsgebühr 1½ kr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 87.

Donnerstag den 3. Novbr.

1853.

## Tages-Beignisse.

— Von dem rechten und linken Ufer der Donau sind keine entscheidenden Nachrichten gekommen. Ein russisches Kriegsmanifest oder nur eine entscheidende Antwort ist noch nicht bekannt und die Feindseligkeiten haben noch nicht begonnen. Freund und Feind bezugen, die Kriegslust in Constantinopel sey sehr groß, man freue sich auf den Krieg wie auf ein Fest. Solchen Aufschwung haben wir in dem halbverwitterten Volke nicht für möglich gehalten, sagen Freunde; es ist das letzte Aufklackern vor dem Erlöschen, sagen die Feinde. Da es an Pferden für die Cavallerie und Artillerie fehlt, hat der Sultan 300 Pferde aus seinem Marstall ziehen lassen, um den pferdereichen Paschah's ein gutes Beispiel zu geben.

— Nach den neuesten Nachrichten aus Petersburg hat sich dort die Nachricht verbreitet, das russische Kriegsmanifest sey eben erschienen. — Auf die Aufforderung der Türken an den russischen Oberbefehlshaber, die Fürstenthümer zu räumen, antwortete dieser wörtlich: „Der Kaiser, mein Herr, ist nicht im Kriege mit der Türkei, ich habe jedoch den Befehl, die Fürstenthümer nicht eher zu räumen, als bis die Pforte dem Kaiser die von ihm geforderte moralische Genugthuung gegeben haben wird. Sobald dieser Punkt erledigt ist, werde ich die Fürstenthümer unmittelbar unter allen Umständen

und in jeder Jahreszeit räumen. Werde ich angegriffen durch die türkische Armee, so werde ich mich auf der Defensiv halten.“

— **Wien.** Aus Constantinopel wird auf außerordentlichem Wege berichtet: Des Fürsten Gortschakoff Antwort ward als Ablehnung der verlangten Räumung der Fürstenthümer betrachtet, und es wurde daher Befehl zur Eröffnung der Feindseligkeiten gegeben. Ein Theil der vereinigten Flotten wurde vor Constantinopel erwartet. Nach Bucharester Nachrichten vom 15. d. haben die Türken bereits bei Widdin eine Donauinsel besetzt. (Tel. Dep. d. N. 3.)

— **Wien,** 24. Okt. 2½ Uhr. Heute circuliren kriegerische Gerüchte. Als glaubwürdig hört man, daß der Befehl zum Einlaufen der Flotten in die Dardanellen gegeben sey. Auch spricht man von einem geharnischten Kriegsmanifest Rußlands; ja man trägt sich sogar mit, wenn auch unbestimmt lautenden, Gerüchten von Plänkelleien an der Donau. Omer Pascha, heißt es, suche Uebergangspunkte bei Braila und Widdin. (N. 3.)

— **Petersburg.** Vier der ersten englischen Kaufleute sind zum Finanzminister berufen und ihnen Folgendes mitgetheilt worden: „Da Se. Maj. der Kaiser aus den englischen Zeitungen gesehen hat, daß große Besorgniß sowohl für englische Unterthanen, als für englisches Eigenthum in Rußland gehegt wird, im

Fall Feindseligkeiten ausbrechen sollten, so hat Se Maj. dem Minister aufgetragen, den fremden Kaufleuten zu versichern, daß, was auch vorkommen möge, englische Personen und englisches Eigenthum sowohl zu Wasser als zu Lande respektirt werden würden, daß außerdem alle Hoffnung da wäre, daß der Frieden erhalten, daß aber besonders die Ueberzeugung herrschte, daß, was auch im Osten vorkommen möge, kein Krieg zwischen Rußland und England stattfinden würde." (Fr. J.)

— Ein stiller Krieg macht auf allen Vörsen mehr Lärm, als der russisch-türkische. Die Juden haben Oesterreich den Krieg erklärt. Alle Londoner Zeitungen bringen das jüdische Kriegsmanifest. In London haben sich die jüdischen Kapitalisten verabredet, alles, was sie von österreichischen Papieren besitzen, plötzlich auf den Geldmarkt zu werfen und künftig gar keine Geschäfte mehr in diesen Papieren zu machen. Die jüdischen Geldmächte in Holland und Frankreich hätten sich angeschlossen. Die Veranlassung der Kriegserklärung ist eine Verordnung über den Grundbesitz der Juden in Oesterreich. Oesterreich hat auf die Kriegserklärung bekanntlich mit Entlassung von 100,000 Soldaten geantwortet.

— Das Weimariische Staats-Ministerium warnt die Kleineren Grundbesitzer, sich ihrer Vorräthe an Getreide und Kartoffeln nicht zur Unzeit zu entäußern, damit sie im Frühjahr bei der Aussaat keinen Mangel leiden müssen. Eine solche Aufforderung dürfte auch in andern Staaten zu erlassen seyn.

### Das heiß' ich: in der Frohude essen!

„No?“ fragte der Bauer stuzig.

„Erst muß ich Euch aufs Gewissen fragen,“ fuhr der Rothgerber fort, „könnt Ihr etwas Ordentliches zu Euch packen?“

„D ja,“ sagte der Bauer, „dehäm honn se reich als de Fresser ghäße!“

„Nun dann iss gut und Ihr könnt Euch Glück

wünschen, denn Ihr müßt den Käse und das Brod ganz aufessen, sonst —“

Der Bauer seufzte. „Eich will thun, wat eich kann,“ sagte er, „awwer wat soll dat sunst?“

„Sonst kriegt Ihr Prügel, wie ein Kettenhund“ fuhr der Rothgerber fort, „denn der Herr Inspektor ist ein absonderlicher Kauz, und gränlich hickköpfig. Während Ihr esst, wird er im Generalmarsch an Euch vorüber marschiren mit dem spanischen Rohr in der Hand und im damastenen Schlafrock. Und hat er eine weiße Zipfelmütze auf, so stehts stark auf böß Wetter. Dann bläst er mächtige Dampfwolken aus der Pfeife und knurrt laut und wirft giftige Blicke auf Euch, wenn Ihr nicht gehörig einhauet. Dann nehmt Euch in Acht! Vor vierzehn Tagen hat er noch einen ganz gottserbärmlich durchgewalkt, weil er nicht ordentlich sein Traktament packte. Nun, Hannes, ich denke, Ihr thut das Eure! Gott befohlen!“ Mit diesen Worten schritt er rechts in den Wald und der Bauer fuhr mit allerlei seltsamen Gedanken der Stadt zu.

Der Rothgerber von St., der dem Bäuerlein Alles so genau vorausgesagt hatte, kannte des Inspektors Art auf das Genaueste. So geizig er auch war, so sollte doch aller Schein vermieden werden, und wirklich pflegte er in der Regel ein Achtel Kanderkäses, eines am Rhein wohlbekannten holländischen Käses rauber Art, nebst einem unangeschnittenen Laibe Brodes den Fuhrleuten seines Holzes vorzusetzen. Alles Andere, was der Gerber gesagt, war richtig, insbesondere, daß er vor Jorn pustete, schnaufte und knurte, wenn Einer ein wenig starke Klinge schlug.

Unser Bäuerlein kam an, lud ab und alsbald erschien die große Gestalt oben am Fenster und winkte.

„O Herr Ze! dachte der Bauer, er hat die verdammte weiße Zipfelmütze auf, von der der Rothgerber sagte, sie bedeute schlimm Wetter! Wie wird dirs gehen, Hannes Heckeback!“

Mit verzagten Schritten schritt er die Treppe hinauf, klopfte höflich an und trat auf des Inspektors „Herein“ mit einem Krachfuß und höflichen „Guten Tag, Herr Inspektor!“ in das Gemach.

„Seht Euch,“ sagte der Inspektor, und laßt Euch schmecken!“

Hannes sah auf den Tisch: — Es war Alles vollkommen so, wie es der Nothgerber gesagt. Da stand der Achtel Kanderkäs; da lag der Laib Brod; da stand der Schoppen Fankeler, mit dem man die Pfalz vergiften kann! Und der Herr Inspektor sah auf's Haar so aus, wie er ihn geschildert hatte. Er trug den damastenen Schlafrock, die fatale Zipfelmütze, die Thonpfefse und — das spanische Robr.

Du thust, was du kannst, sagte der Bauer zu sich und schnitt das Brod an, und einer Pferdezehe dick vor sich hin, hieb dann ein ordentliches Stück Käs

ab und begann die Arbeit, das er dem Namen, den er daheim im Vaterhause getragen, vollkommene Ehre machte. Mit jeder Minute verminderte sich der Käs und der Laib Brod, und der Schweiß stand auf Hannes Heckebacks Stirne, so arbeitete er mit seinen gesunden Zähnen und dauerhaften Kinnladen.

(Schluß folgt.)

### Winnenden.

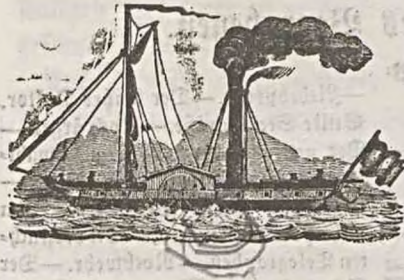
### Güter=Verkäufe.

Bei allen Verkäufen, wo nichts Anderes bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß  $\frac{1}{2}$  baar und der Rest gegen  $\frac{1}{4}$  jährige Aufkündigung zu bezahlen ist.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen.
Carl Weiß, Schusters Wittwe.	$\frac{1}{3}$ an einer Behausung in der Schloßgasse, Anschl.	100 fl.	19. Nov.	Styff. G.-N. Schlehner.
	$\frac{2}{8}$ M. 9,9 Ath. in der Dedenhalde oder Woffele, Anschl.	40 fl.		
	$\frac{1}{8}$ M. 44,2 Ath. Acker ob der Seehalde, Anschl.	50 fl.		

## Nachricht für Auswanderer!

**Special-Agentur** der 16 regelmäßigen Postschiffe von **Christie Heinrich** u. Comp. in Mainz, Kehl, Havre und New-York.



Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch je am 4ten, 11ten, 19ten und 27ten jeden Monats statt.

Im Monat November gehen ab:

Am 4. November	Postschiff	Admiral,	Capitän	Blißen,	1200 Tonnen;
" 11. "	"	S. M. Fox,	"	Ainsworth,	1500 Tonnen;
" 19. "	"	St. Nicolas	"	Rongdon,	1000 Tonnen;
" 27. "	"	Germania,	"	Wood,	1200 Tonnen;

über Heilbronn = Mannheim } nach New-York und  
und Kehl = Straßburg } New-Orleans

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige erprobte Conducteure begleitet.

**Joh. Rominger in Stuttgart.**

Zu Abschließen von Ueberfahrts = Verträgen empfiehlt sich unter Zusicherung der billigsten Preise

**Kaufmann Schwarz**  
in Winnenden.



**Anzeigen.****W i n n e n d e n. (Zu verkaufen.)**

Eine sehr schöne Kugelbüchse, mit Silber eingelegt, und mit damascirtem Laufe, aus der Gewehrhammer des Herzog Heinrich R. Hoheit, um den äußerst billigen Preis von 12 fl., und ein paar schöne Terzerole um 6 fl.

Wo? sagt

die Redaction.

**W i n n e n d e n.** Es wird 1½ Viertel Acker im Brachfeld zu pachten gesucht. Von wem? sagt

die Redaction.

**W i n n e n d e n.** Unterzeichneter besitzt eine schöne Auswahl End- und Halblizenschuhe von jeder beliebigen Größe, und sind um billigen Preis zu haben; auch werden Bestellungen angenommen.

K l ö p f e r, Schneidermeister.

**W i n n e n d e n.****Kalender = Anzeige.**

Um den vielen Anfragen zu begegnen, zeige

Stuttgart. In der Unterzeichneten ist erschienen:

**Der lustige Bilder = Kalender auf 1854.**

Aus den hinterlassenen Papieren eines Begrabenen.

5 Bogen in 4° mit Umschlag.

Mit der amtl. ausgegebenen Zeitrechnung; dem monatl. und alph. Marktverzeichnis; einem Eisenbahn-Fahrtenplan; den hauptsächlichsten Bestimmungen über das Postwesen; einer Uebersicht der Wein-, Obst- und Bier-Consumtion, so wie der Ergebnisse der bedeutenderen Fruchtmärkte des Landes; 12 humoristischen Monatsvignetten und vielen lustigen Bildern und Geschichten: Nachträaliche Vorsicht. — Grundloies Misstrauen. — Aufs bloße Hemd. — Der Büttel im Himmel.

Preis nur gegen baar oder Nachnahme: per Duzend roh 52 fr.; geheftet in Umschlag 56 fr.; das einzelne Exemplar geheftet in Umschlag 6 fr.

**Buchdruckerei von L. Kinzler.**

Dieser Bilder = Kalender sowie der Volks = Kalender ist zu haben bei  
Fr. Feßler, Buchdrucker.

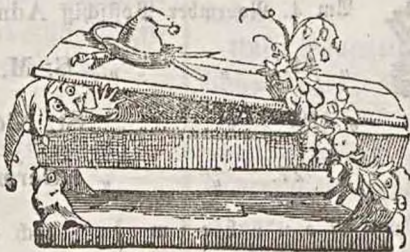
Medigirt, gedruckt und verlegt von F. Feßler.

ich nun einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß nun bereits die erste Sendung von Eduard Süskinds Volkskalender bei mir angekommen ist, und fortwährend bei mir zu haben sind, das Stück zu 6 fr.; ferner: Landeskalender das Stück zu 3 und 6 fr.; ferner: der lustige Bilderkalender das Stück zu 6 fr. Um geneigte Abnahme bittet.

D o b l e r Buchbinder.

**M a c h t i g h.**

Ein Bürger ließ seinen 52er Wein durch einen Küfer abziehen. „Wie finden sie diesen Wein?“ fragte er ihn, „nicht wahr, er ist etwas leicht?“ Der Küfer, ein affectirter Mensch, schlürfte den Wein prüfend mit der Zunge und meinte: „Der Wein ist nicht übel, aber er hat keine rechte Gegenwart des Geistes.“



—Liebesprobe. — Der wahre Doktor. — Stille Seelengröße. — Noch ärger. — Der geprellte Bock. — Ein schwäbischer Herold. — Eine saubere Bitte. — Erziehung durch Weisheit. — Zum Schutz der Gemeinden. — Die verfluchten Telegraphen. — Nothwehr. — Der Schnupfer. — Wer's versteht, der kriegt. — Alles auf Rechnung. — ein Bardon. — Schwäbischer Amts-Lösch-Eifer. — Der Luile von Häsllich. — Baurintrumpf. — Studentenberuf. — Der deutsche Gelehrte. — Wie der Hansjörg zu Geld kommt — u. s. w.